

# Literaturbesprechungen Heft 2/2016

BLÜML, V. & K. SANDKÜHLER(2015): Bedeutung niedersächsischer Hochmoore für Brutvögel. Inform. d. Naturschutz Niedersachsens 3: 119-177. 73 Abb., 9 Tab. Hannover. Bezug über: NLWKN Hannover, Postfach 910713, 30427 Hannover. Versandkostenpauschale.

Daten auf der Basis von Siedlungsdichte-Untersuchungen (in geraffter Form, nicht über längere Zeiträume) werden vorgelegt über 24 Moore (s. Ta. 1 + Abb. 3: Lage). Ein Zentrum der niedersächsischen Moore entfällt auf die Achse Diepholz-Nienburg-Steinhuder Meer-Hannover. Im westlichen Niedersachsen ragen hervor das Ewige Moor, das Dalum-Wietmarscher Moor, die Esterweger Dose, die Tinner Dose und das Stapler Moor. Das einst dominierende Bourtangier Moor an der Grenze zu den Niederlanden hat offensichtlich völlig seine Bedeutung verloren.

Im östlichen Niedersachsen sind übrig geblieben das Schweimker Moor und Lüderbruch (845 ha) und das Gifhorner Moor (2937 ha). Die sehr aufschlußreiche Tab. 4 über die Brutbestände dieser Moore führt in absteigender Reihenfolge auf Lachmöwe (5733 BP= Brutpaare, knapp 1 Drittel!), Wiesenpieper (> 1250), Krickente (693), Schwarzkehlchen (765), Ziegenmelker (473), Bekassine (340), Blaukehlchen (281), Rotschenkel (257), Großer Brachvogel (219), Heidelerche (113), Schwarzhalstaucher (73), Kranich (89), Kornweihe (1), Bruchwasserläufer (1), Kornweihe (1), Trauerseeschwalbe (10), dazu Goldregenpfeifer (7) (u.a. Esterweger Dose und Diepholzer Moorniederung, s. Ab. 27, Abb. 26 1 Regenpfeifer, beidbeinig beringt).

Die Vogelfauna der nds. Moore ist weiterhin sehr prägnant und unikat. Die Zusammenfassung der Brutpaare schließt nicht ein brütende Raubwürger. Es sind verschwunden typische Arten wie Birkuhn, Kampfläufer, Alpenstrandläufer, Sumpfohreule (?). Nicht aufgenommen wurden Zahlen vieler Arten wie Enten, Rallen, Kiebitz, Feldlerchen, Stelzen, Laubsänger, Grasmücken, Drosselartige, Rabenvögel, weitere Greifvogelarten etc.

Entgegen der üblichen Praxis des NLWKN nach Verschleierung von Brutplätzen sind der vorliegenden Zusammenstellung viele wertvolle Details zu entnehmen. Geblieben ist allerdings die für Verwaltungen so typische Grauzone. Von 162 Literaturziten entfallen 31 (19,1 %) auf unveröff. Gutachten, selbst BA-Arbeiten und Vorträge. Entgegen jahrelangen Vorhaltungen (s. Besprechungen in dieser Zeitschrift) lassen die Autoren des NLWKN nicht locker, gute Ergebnisse mit unüberprüfbar Einlassungen (der grauen Literatur) zu verschleiern, quasi zu verhunzen.

Hans Oelke

KRÜGER, T. & M. NIPKOW (2015): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel. 8. Fassung, Stand 2015 Inf. d. Naturschutz Niedersachs. 4: 183-255. 58 meist ausgesuchte farb. Abb., 19 Tab. Bezug: NLWKN, Postfach 91 07 13, 30427 Hannover. € 2,00,- + Versandkostenpauschale.

Gegenwärtig finden sich in der Roten Liste Vögel 14 Arten mit dem Zusatz landesweit ausgestorben oder verschollen, dazu 27 Arten regional (Kategorie Null). Die Kategorie 1: Vom Aussterben bedroht zieht für Niedersachsen und Bremen 29 Arten, regional noch weitere 13 Arten heran. Ob es berechtigt ist, Knäkente, Löffelente, Rotmilan, Seeadler einzugliedern, ist fraglich. Die Kategorie 2: Stark gefährdet enthält für Niedersachsen und Bremen 18, regional noch weitere 2 Arten. Beachtlich ist die Aufnahme des Rebhuhns, im Gegensatz zu der bisher geübten Praxis, extrem überhöhte Rebhuhnzahlen vorzuschreiben. Die Kategorie 3: Gefährdet nennt 23 Arten, regional noch weitere 6. Hier überraschen Rothalstaucher, Wespenbussard, Wanderfalke, Wasserralle, Kuckuck, Rauchschnäpper, Star, Trauerschnäpper, Kranich. Als extrem selten sollen 8 Arten gelten (u.a. Pfeifente). Für die Vorwarnliste kommen 26 Arten in Frage (u.a., Graureiher, Rohrweihe, Turmfalke, Bläuhuhn, Turmfalke, Eisvogel, Gartengrasmücke, Haussperling, Feldsperling, Stieglitz, Goldammer). 45 Arten (u.a. Steppenweihe) sollen als Vermehrungsgäste (Status II) gelten. Bei 7 Arten handelt es sich um Gefangenschaftsflüchtlinge (die sog. Neozoen): Kanadagans, Nilgans, Rostgans, Brautente, Mandarinenta, Jagdfasan, Straußentaube. Die politische Panikmache des Herrn Wenzel (Nds. Umweltminister) „80% der Vogelarten in Niedersachsen nehmen ab“ (s. a. J. FEDER; dieses Heft 2/2016) fehlt in der sachlichen Übersicht (s. Tab. 11). Werden die für Niedersachsen als ausgestorben (14 Arten), vom Aussterben bedroht (29 Arten), extrem gefährdet (18 Arten), gefährdet (23 Arten), extrem selten (8 Arten), Vorwarner (26 Arten) alle für die Kategorie „sie stehen in Gefahr, zu verschwinden“ zusammengepoolt (118 Arten), so kann bei 198 regelmäßig im Untersuchungsraum brütenden Vogelarten eine Bedrohung von knapp 59-60 % pauschal hochgerechnet werden. Der „silent spring für Vögel läßt also zum Glück noch auf sich warten!! Kritiker der Roten Listen kommen nicht zu Wort. Der Kreis der Befürworter wird gestellt von Ämtern und ihren Gefolgsleuten.

Alarmierend ist die Situation allerdings für bestimmte taxonomische Gruppen (Abb. 32, S. 230): Möwen, Enten, Schnäpper, Spechte(!), Eulen, Sperlingsverwandte. Bestimmte Lebensräume wie Feldmarken, Moore, die Küste, Binnengewässer, Siedlungen, erstmalig auch Wälder (Abb 34) leiden richtig. Nahrungsmangel (Abb.41) begrenzt über Wirbellose. Samen, Früchte, Kleininsekten, Spinnen, Aas, Regenwürmer, Schnecken. Abb. 44: klimatische

Auswirkungen auf Vogelpopulationen (Prognosen 1985-2010) sind zeitgemäße unüberprüfbar Prognosen. Ob sie stimmen, können die gegenwärtig Lebenden zu eigenen Lebzeiten wohl nicht überprüfen.

Auch Erfolge des Artenschutzes werden nicht verschwiegen: bei Kranich, Secadler, Schwarzstorch, Brandseeschwalbe.

Allgemeines Sorgenkind ist die Agrarlandschaft, wo das Ringen um Ertragssteigerung und auch Bioenergie (bei unübersehbaren WKA Anlagen zu Lande und Wasser) die Biodiversität wegschert.

Eine umfangreiche Literaturliste (154 Titel inkl. 11 Fälle grauer Literatur, unumgänglich für das Herrschaftswissen der hannoverschen Naturschutzbürokratie). Aus dieser Zeitschrift fand 1(!)Arbeit gnädige Berücksichtigung. Die zahlreichen Siedlungsdichteuntersuchungen (so des Herausgebers) fielen alle der Zensur zum Opfer, Sie mögen evtl. zu den Redaktionsbesprechungen der Herausgeber und der wenigen namentlich nicht genannten, favorisierten Mitkommentatoren (sog. Fachleute) hinzugezogen sein. Der Roten Liste wude keine öffentliche oder fachwissenschaftliche Diskussion vorgeschaltet. Div. andere Rote Listen (p. 183) werden erwähnt, nicht aber die in Eigenregie ohne hannoversches Behördenplacet vorgelegte neue Rote Liste Pilze von Vater und Sohn Wöldecke (s. BzNN H. 2/2014). Die beeindruckende neue Rote Liste Vögel kann allen, die sich mit Vogelkunde im Land beschäftigen, wärmstens aber auch mit gebührender Vorsicht bei den Artenlisten empfohlen werden.

Hans Oelke

Die nachstehenden 3 Faltblätter (Flyer) des NLWKN (2015) können per internet aufgerufen werden unter [www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/43435.html](http://www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/43435.html)

EU-Vogelschutzgebiete in Niedersachsen. FHH-Richtlinie und Artenschutz in Niedersachsen. FHH-Gebiete in Niedersachsen.

ROHDE J (2016) Wo sind all die Vögel hin? 50 Jahre Vogelbeobachtung im Isenhagener Land. FOTOGRAFIEN von FRANZ ZÄPERNICK: 75 S., 71 großformatige Farbbab., bes. Landschaftsausschnitte und kennzeichnende Vogeltafeln: Calluna-Medien, Gifhorn. ISBN 978-3-944946-06-1: 9,90 €.

Die kleine Gebietsavifauna aus dem Raum Hankensbüttel, Sprakensehl, Groß Oesingen, Wahrenholz, Wesendorf, Ehra-Lessin, Parsau beschreibt zart und liebevoll die eigenen Erinnerungen des seit der Jugend (damals im NSG Wendesser Moor bei Peine) begeisterten Vogelbeobachters. In der Artenliste (126 Brutvogelarten, 23 Wintergäste, 15 Durchzügler) ist positiv die Zunahme des Kranichs, die Ansiedlung von Fischadler und Secadler zu sehen, Das könnte auf die erfolgreiche Einwirkung des sog. Ise-Projektes mit dem Fischotter.Programm zurückzuführen sein. Aus der Feldflur haben sich zurückgezogen Rebhuhn, Wachtel, Feldlerche, Ortolan, Grauammer, Schafstelze, Steinschmätzer. In den Wiesen und Weiden sind verstummt Kiebitz, Brachvogel, Braunkehlchen . Die einst noch großen Birkhuhn-Bestände um Schönewörde gehören lange der Vergangenheit an. Wiedereinbürgerungen scheiterten. In vielen Fällen ist es nicht schwer die Ursachen für das Verschwinden zu präzisieren. Dem Autor ist beizupflichten; ... Warum schweigen die Naturschutzverbände wie NABU und BUND? (p. 70). Niemand hat gegenwärtig ein Patentrezept, um den Artenrückgang effektiv aufzuhalten.

Die sehr gefällige Zusammenstellung in edler Druckqualität hat in den einrüttelnden Landschaftsbildern Züge der Blauen Blume-Romantik. Für die Ornithologie im östlichen Niedersachsen ein empfehlenerwerter, auch preiswerter Gewinn.

Hans Oelke

TISCHENDORF, S., M. ENGEL, H.-J. FLÜGEL, U. FROMMER, C. GESKE & K.-H. SCHMALZ (2015): Atlas der Faltenwespen Hessens. FENA-Wissen Band 3. 260 S. Hardcover. ISBN 978-3-9814181-2-5: HESSEN-FORST FENA, Gießen. € 21,40.

Eine Hautflüglerfauna, wie es sie kaum besser geben könnte: reich bebildert, anschaulich gegliedert, sehr informativ. Nach Kapiteln zur Systematik, Morphologie und Biologie der Faltenwespen, einer naturräumlichen Gliederung Hessens und einer Darlegung zu Material und Methodik werden 69 Arten vorgestellt. Zu jeder Art erfolgt eine Unterteilung nach Lebensweise, Verbreitung, Bestandsentwicklung, Phänologie und Merkmale. Karten auf MTB-Basis geben über die Verbreitung der Arten Auskunft, wobei zwischen Funden vor und seit 1990 unterschieden wird. Grundlage waren rund 10.000 Datensätze. Über 300 Farbfotos zeigen Lebensräume und natürlich die weiblichen und männlichen Tiere, dabei beide Geschlechter bei fast allen Arten, teils in Detailansicht. Die für Faltenwespen wichtigsten Lebensräume werden anschließend in einer Analyse und Zusammenfassung gesondert behandelt. Überdies finden sich zum Ende des Buches hin Hinweise über Nisthilfen, zur Umsiedlung sozialer Arten und ein Ausblick zum in Hessen erwarteten baldigen Auftreten der Asiatischen Hornisse. Ein Literaturverzeichnis und ein Glossar schließen dieses absolut empfehlenswerte Buch ab.

Reiner Theunert

HARDTKE, H.-J., F. DÄMMRICH & F. KLENKE (2015): Rote Liste und Artenliste Sachsens. Pilze. Dresden: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie. 580 S. Kostenloser Bezug: Zentraler Broschürenversand der Sächsischen Staatsregierung, Hammerweg 30,01127 Dresden.

Insgesamt sind jetzt in Sachsen 5166 Arten bekannt. 2650 Arten sind davon gefährdet (51,3 Prozent). Enthalten sind im Band Basidiomycota (2683 Arten), Ascomycota (1648 Arten), Myxomyceten (222 Arten) und Phytoparasiten (788 Arten).

Zum Vergleich: in Niedersachsen sind über 4600 Ständer-, Schlauch-, Schleim- und phytoparasitische Pilze bekannt. Eine Checkliste und ein Verbreitungsatlas für Niedersachsen und Bremen ist geplant.

Knut Wöldecke

### **Preise unserer Veröffentlichungen:**

ab Jahrgang 1983 - € 11,25, ab Jahrgang 1989 - € 14,32, ab Jahrgang 1994 - € 16,87,  
ab Jahrgang 1996 - € 19,42, ab Jahrgang 1999 - € 21,98, Sonderheft 1 / 1990 - € 7,67,  
Sonderheft 2 / 1990 - € 5,11, Sonderheft 1 / 1993 - € 20,35, Sonderheft 2 / 1993 - € 11,25,  
Heft 4 / 1994 - € 10,74, Sonderheft 1 / 1995 - € 12,78, Sonderheft 2 / 1995 - € 38,35,  
Sonderheft 1 / 1997 - € 12,78, Heft 3 / 2006 - € 19,50, Sonderheft 2009 - € 20,00,  
Heft 3+4 / 2009 - € 20,00, Heft 2 / 2014 - € 20,00

vergriffene Jahrgänge: 1948 - 1982, 1987 H. 3/4, 1988 H.1-2 (Federbuch), 1990 H1, 2002 H. 2+4, 1999, 4.1, 2008, H. 3-4.

Die Zeitschrift sowie alle darin enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, wie insbesondere Vervielfältigung, Übersetzung, Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, bedarf der vorherigen Zustimmung des Herausgebers.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [69](#)

Autor(en)/Author(s): Oelke Hans

Artikel/Article: [Literaturbesprechungen Heft 2/2016 55-56](#)